

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 39 (1977)
Heft: 12

Artikel: Der Stand der Maschinenringe in der Schweiz
Autor: Gnädinger, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1080375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Datum:	Art der Kurse:	Bezeichnung:	Anzahl Tage:
6. 3. — 7. 3.	Elektrische Anlagen auf Motorfahrzeug und Anhänger, Funktion, Instandhaltung	E 1	2
9. 3.	Die Regelhydraulik in Verbindung mit Pflug und Anbaugerät	H 1	1
13. 3.	Heubelüftungs- und Verteilanlagen, Technik und Anwendung	A 9	1
14. 3. — 15. 3.	Hochdruckpressen, Technik und Instandhaltung	A 7	2
16. 3. — 17. 3.	Chemischer Pflanzenschutz, Geräte, Mittel, Technik	A 10	2
20. 3. — 23. 3.	Mähdrescher, Einführung, Technik und Unterhalt	A 5	4
28. 3. — 31. 3.	Traktortests, täglich nach Voranmeldung		

* Die **Kurskombination K 30** (vom 4.11.—23.12.1977) ergibt eine umfassende 30-tägige Ausbildung in Elektro-, Autogenschweissen, Metallbearbeitung, sowie für Einsatz, Pflege und Instandhaltung, wie auch für die Vornahme von Reparaturen an Landmaschinen und Traktoren (ohne Mähdrescher).

** Die Kurskombination KM 11 (vom 13.2.—24.2.) ergibt eine vertiefte 11-tägige Ausbildung im Elektro- und Autogenschweissen, in der Metallbearbeitung und in der Anfertigung einfachster Konstruktionen.

Änderungen an der Kurstabelle bleiben vorbehalten.

Der Stand der Maschinenringe in der Schweiz

Was ist ein Maschinenring?

Leider sind die verschiedenen Formen der überbetrieblichen Maschinenverwendung, wie Maschinen-genossenschaft, Maschinengemeinschaft und Maschinenring für manchen Landwirt kein exakt definierter Begriff. Bei Diskussionen entstehen dann nicht selten Missverständnisse. Da spricht man von den Nachteilen des Maschinenringes und meint dabei die Genossenschaft. Ist es nun verwunderlich, wenn man sich unter diesen Umständen nicht immer gut einigen und verstehen kann?

Den Maschinenring prägen folgende Merkmale

Jeder Landwirt ist und bleibt Besitzer seiner Maschinen. Er kann selbst bestimmen, welche von seinen Maschinen und Geräten er seinen Berufskollegen zur Verfügung stellen will.

Es liegt auch in seinem Kompetenzbereich, ob er gewisse Maschinen nur mit Bedienung an die Ringmitglieder abgeben will. An der Generalversammlung werden die Maschinentarife festgelegt und eventuelle Neuanschaffungen mit den einzelnen Mitgliedern besprochen. Ein Ziel des Maschinenringes ist es ja, die Maschinen gut auszulasten und Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Abrechnung und Zahlungsverkehr besorgt und überwacht der Geschäftsführer.

Die erhobenen Flächenbeiträge oder Vermittlungsgebühren dienen zur Deckung der Unkosten (Entschädigung des Geschäftsführers, Spesen und Büromaterial). Ein Gewinn wird nicht angestrebt, sondern das Ziel ist Maschinen und Arbeitsleistungen den Mitgliedern möglichst günstig zu vermitteln.

Hauptmerkmale anderer Organisationsformen

Bei der **Maschinengenossenschaft** ist die Genossenschaft Besitzerin der Maschinen. Die Maschinentarife müssen so berechnet werden, dass die alten Maschinen erneuert werden und auch die anderen Unkosten wie Verwaltung, Reparaturen, Versicherungen, Wartung, Gebäudemiete usw. bezahlt werden können.

Dieses Problem ist nicht immer so einfach zu lösen. Bei der **Kleingemeinschaft** ist jedes Mitglied in der Höhe des bezahlten Betrages Miteigentümer der entsprechenden Maschine. Bei der Jahresrechnung wie auch bei einem eventuellen Verkauf der Maschine ist das eingeworfene Kapital angemessen zu berücksichtigen.

Eine Erhebung in den Maschinenringen

Im Winter 1975/76 führte die LBL in Zusammenarbeit mit dem SVLT eine schriftliche Umfrage in Maschinenringen durch.

Von den über 100 Fragebogen wurden uns ca. ein Drittel ausgefüllt zurückgesandt. Ein Teil dieser Fragebogen stammte jedoch nicht aus Maschinenringen, sondern aus Maschinengenossenschaften und Kleingemeinschaften und konnte somit nicht in diese Auswertung einbezogen werden.

Gedanken zu den Auswertungsergebnissen

Auch wenn die Zahl der Maschinenringe in den letzten Jahren stagnierte, so darf doch angenommen werden, dass die Mitglieder mit den Dienstleistungen ihres Ringes zufrieden sind. Obwohl in fast allen Regionen die Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe rückläufig ist, hat sich der Mitgliederbestand seit der Gründung der Maschinenringe um 28% erhöht. Aufgrund dieses Ergebnisses darf auch die Gründung eines Maschinenringes empfohlen werden, wenn noch relativ wenig Interessenten vorhanden sind, denn von einem gut funktionierenden Ring lassen sich die unverbesserlichsten Skeptiker besser überzeugen als durch grosse Wortschlachten.

Die Aktivität, das heisst das gegenseitige Vermieten von Maschinen mit oder ohne Bedienungspersonen, ist bei den verschiedenen Maschinenringen recht unterschiedlich. Die Streuung bei den Maschinenmieten durch die Mitglieder geht von Fr. 25.— bis Fr. 269.— pro Hektare landwirtschaftliche Nutzfläche. Auf das durchschnittliche Ergebnis von Fr. 89.—/ha LN darf man jedoch recht stolz sein, denn diese hohe Aktivität können nicht einmal die deutschen Maschinenringe mit hauptamtlichem Geschäftsführer aufweisen. Auch die Äusserung, der Schweizer Landwirt sei nicht kooperationsfreudig und zusammenarbeitsfähig, darf sicher nicht verallgemeinert werden, denn die Maschinenringmitglieder haben ja das Gegenteil bewiesen.

Im Maschinenring besteht die Möglichkeit, Schulden für beanspruchte Leistungen (Maschinenmieten oder ganze Arbeitsleistungen) durch Gegenleistungen abzuverdienen. Durch den Einsatz von eigenen Maschinen und Arbeitskräften bei Ringmitgliedern können so Barauslagen eingespart werden. Bei der Abrechnung sind dann nur noch kleinere Differenzen mit Bargeld auszugleichen. Die Statistik zeigt jedoch, dass es auch Ringe gibt, bei denen die beanspruchten Leistungen den Mitgliedern fast voll verrechnet

werden müssen. Diese Situation entsteht, wenn viele der Mitglieder entweder nur Maschinen anfordern oder nur Maschinen anbieten. Bei solchen Maschinenringen können zusätzliche Probleme auftreten, da sich zwei Interessengruppen (Anbieter und Abnehmer) bilden. Die Tarifgestaltung und auch andere Probleme können so mehr Schwierigkeiten bereiten als wenn jedes Mitglied Anbieter und Abnehmer von Dienstleistungen ist. Es dürfte jedoch recht schwierig sein, in einem solchen Ring ein Gleichgewicht zu schaffen. Wichtig ist es, dass man sich Gedanken macht, warum diese Situation entstanden ist und sofern nötig, auf eine geeignete Art zu korrigieren versucht.

Die Verwaltungskosten des Maschinenringes sind mit Fr. 3.—/ha landwirtschaftliche Nutzfläche, an den Vorteilen gemessen, sehr gering. Es wird oft behauptet, die Maschinen können auch ohne Maschinenring unter den Landwirten vermittelt werden. Ein geregelter Zahlungsverkehr und klare Verhältnisse beim Maschinenausleihen dürften jedoch jedem Landwirt diese kleine Gebühr wert sein.

Eine geordnete Abrechnung ist jedoch nur eine Nebenerscheinung des Maschinenringes. Das Hauptziel des Ringes besteht in der Förderung der überbetrieblichen Zusammenarbeit. Maschinen gegenseitig ausleihen wird durch den Maschinenring salonfähig. Eine Anfrage bei einem Berufskollegen für die Benützung einer seiner Maschinen verursacht weniger innere Widerstände als früher. Es ist nicht mehr ein «Betteln» beim Nachbarn, ob man wohl diese Maschine haben darf, sondern eine ganz einfache und formelle Anfrage.

Obwohl die Statistik zeigt, dass der Maschinenring ein taugliches Mittel ist, die überbetriebliche Maschinenverwendung zu fördern und zu erhalten, sind die Neugründungen recht spärlich. Man gibt sich vielerorts mit dem vorhandenen, mehr oder weniger zufälligen Maschinenaustausch zufrieden. Bestimmt wäre jetzt ein günstiger Zeitpunkt, um die Vor- und Nachteile des Maschinenringes zu diskutieren. Versuchen Sie es bei der nächsten Gelegenheit.

LBL, 8307 Lindau
Abt. Mechanisierung
R. Gnädinger

Jahresstatistik von Maschinenringen

Betriebsjahr 1975 (22 Ringe)

Allgemeine Angaben

	Durchschnitt	Streuung
Mitglieder bei der Gründung	18	6–47
Mitgliederbestand 1975	23	7–55
Durchschnittliche Betriebsgrösse der Mitglieder im Ring in ha LN	14	7–17
Total ha LN der dem Ring angeschlossenen Mitglieder	275	64–560
Total ha offenes Ackerland der dem Ring angeschlossenen Mitglieder	98	3–308

Aktivität der Ringe

	Durchschnitt Fr.	Streuung Fr.
* Maschinenmieten durch Mitglieder, pro Ring	23'210	5'110–51'560
Maschinenmieten pro Mitglied	1'180	106–2'310
Maschinenmieten pro ha LN	89	25–269
* Maschinenvermietung durch Mitglieder, pro Ring	29'900	7'150–65'990
Maschinenvermietung pro Mitglied	1'550	190–4'120
* Evtl. Differenz Mieten / Vermietung entsteht durch Vermietung von Maschinen an Nichtmitglieder.		

Kosten des Ringes

	Durchschnitt Fr.	Streuung Fr.
Total Gebühren	998	170–2'910
Gebühren der Mitglieder	728	120–1'880
Gebühren pro Mitglied	39	12–96
Gebühren pro ha LN	3.10	0.70–6.50

Gegenleistungen / Barausgleich

	Durchschnitt Fr.	Streuung Fr.
Einzahlungen ¹⁾ durch Mitglieder	16'470	960–34'010
Einzahlungen pro Mitglied	651	96–1'401
Einzahlungen pro ha LN	57	5–177
Kompensation ²⁾ der Maschinenmieten durch Eigenleistungen (Vermietungen) in %	45	1–84

¹⁾ inkl. Gebühren

²⁾ auf den Ring bezogen, nicht aber auf das einzelne Mitglied

Mechanisierung

Den Maschinenringmitgliedern im Durchschnitt zur Verfügung stehende Maschinen und Zugkräfte:

	ha LN / Maschine	ha offene Ackerfläche / Maschine
Traktoren		
bis 40 PS	39	
41–60 PS	19	
61–80 PS	92	
über 80 PS	823	

Maschinen

	ha LN / Maschine	ha offene Ackerfläche / Maschine
Pflüge 1-scharig		13
Pflüge 2-scharig		25
Pflüge 3-scharig		488
Federzinkeneggen		15
Zapfwellengetriebene Eggen		40
Walzen	59	20
Sämaschinen		23
Einzelkornsämaschinen		93
Kartoffelsetzapparate		42
Schleuderdüngerstreuer	59	
Kastendüngerstreuer	98	
Miststreuer	66	
Mistkrane	180	
Vakuum-/Pumpfässer	60	
Schädlingsbekämpfungsspritzen	34	
Traktormähwerke	46	
Hochdruckpressen	125	42
Mähdrescher		69
Anbauhäcksler		59
Gez. Feldhäcksler	30	
Kartoffelvollernter		97
Rübenvollernter		177
Selbstfahrhäcksler	5765	

Andere im Maschinenring häufig eingesetzte Maschinen (Anzahl Nennungen)

Förderbänder	5 x	Viehwagen	3 x
Heuerntemaschinen	5 x	Klauenstand	2 x
Kipper	5 x	Jauchemixer	2 x

Maschinen, bei denen ein Ueberangebot besteht (Anzahl Nennungen)

Druckfässer	5 x	Eggen	3 x
Pflüge	4 x	Düngerstreuer	2 x
Heuerntegeräte	4 x	Traktoren	2 x
Sämaschinen	3 x		

Bei folgenden Maschinen besteht ein Unterangebot (Anzahl Nennungen)

Mistzetter	2 x
Maishäcksler	2 x
Einzelkornsägeräte	2 x

Steuerung und Koordination der Maschinenkäufe durch die Ringmitglieder (Anzahl Nennungen)

– Tarifgestaltung	10 x
– Gespräche, Kostenrechnungen und Vorschläge des Vorstandes	9 x
– Bewilligung Generalversammlung	2 x
– 2 Maschinenringe unternehmen nichts zur Steuerung der Maschinenkäufe	

LBL, 8307 Lindau
Abt. Mechanisierung